



Sicht auf Bahnhofplatz mit Bahnhofsbebaude

**Nördliches Bahnhofgebiet**

Das Industrieareal nördlich des Bahnhofs erfährt eine Neuinterpretation. Neue Bauten unterschiedlicher Grösse und Materialisierung ergänzen die bestehenden geschützten Industriebauten. Strassen, Wege Plätze verdichten dieses halbinselartige Gelände zu einer stadähnlichen Struktur, einem "Stadtfraktal". Die neue strassenbreite Unterführung verbindet nördliches und südliches Bahnhofgebiet.



Sicht von der Bahnhofstrasse auf Busstation und Bahnhofsgebäude

**Verkehr**

Die Flanierzone wird aufgrund der guten Erfahrung auf den Bahnhofplatz erweitert. Durch das Angebot an Dienstleistungen, neuen Wohnungen, Läden usw. wird das Gebiet zusätzlich belebt. Der Mehrverkehr kann in die heutigen Verhältnisse integriert werden. Die Lyssachstrasse verliert in der Folge als Durchgangsstrasse an Attraktivität. Die Kirchbergstrasse übernimmt den Durchgangsverkehr. Der Bahnhofplatz wird von den Verkehrsteilnehmern gemeinsam genutzt. Neben der Anbindung an die Lyssachstrasse hat der Platz eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen nördlichem Bahnhofquartier und Nordquartier, Oberstadt und Südquartier.

**Die heutige Situation beim Bahnhof**

Der heutige Bahnhof steht im Verhältnis zu seiner Bedeutung in Burgdorf an städtebaulich unwirksamer Lage. Die Umgebung des Bahnhofs ist bestimmt durch räumlich enge Verhältnisse. Ein Verkehrskreisler fungiert als Bahnhofplatz und die Verkehrssituation ist für alle Verkehrsteilnehmer unbefriedigend. Die Präsenz des Bahnhofsgebäudes ist im Vergleich zu seinem attraktiven Umfeld des Bahnhofgebietes als Geschäftszentrum recht marginal. Als Folge davon kann der Bahnhof die Mittlerfunktion zwischen den wichtigen Kristallisationspunkten städtischen Lebens, dem Bahnhofgebiet und der Kernstadt, bzw. Unter- und Oberstadt, nicht wahrnehmen.

**Das Konzept südliches Bahnhofgebiet**

Der Vorschlag eines neuen Bahnhofgebäudes mit vorgelagertem Platz soll die Situation klären. Die Setzung erfolgt sinnvollerweise an der Grenzlinie zwischen Industrie- und Wohn- und Gewerbezone, historisch gesehen am Ort der unteren Bahnhofstrasse. Durch die Anbindung des Bahnhofplatzes an die Lyssachstrasse wird diese stark aufgewertet. Die Attraktivität der Lyssachstrasse wird zudem durch die Erweiterung des Coop sowie den Bau des Franz Gertsch Museums gesteigert. Im Teilstück der Lyssachstrasse zwischen oberer Bahnhofstrasse und Platanenstrasse wird eine verdichtete Bauweise vorgeschlagen, um ein homogenes Strassenbild zu erzielen. Die Lyssachstrasse übernimmt durch diese Aufwertung eine wichtige Vermittlerrolle zwischen Bahnhofgebiet und Kernstadt. Diese beiden heterogenen Pole stehen nun nicht mehr in Konkurrenz zueinander, sondern steigern sich gegenseitig zu einer neuen städtebaulichen Ganzheit.



Sicht von der Lyssachstrasse auf das aufgestockte Backsteingebäude gegenüber dem Bahnhof

1

- 1. Bahnhofplatz
- 2. Lyssachstrasse
- 3. Kernstadt

2

3

**Aussenraumkonzept**

Das städtebauliche Konzept integriert die vorhandenen Grünräume und schafft einen neuen präzisen Aussenraum, den Bahnhofplatz. Die Lyssachstrasse wird von der Oberstadt bis zum Bahnhofplatz als breite begrünte Flanierzone ausgebildet. In der Fortsetzung bleibt die Lyssachstrasse in ihrem heutigen Charakter erhalten. Der Bahnhofplatz wird mit einer innenliegenden Platzfläche in ruhigere und belebtere Bereiche gegliedert. Hochstammpflanzungen und ein Kiesplatz als innere Mitte prägen den klar gefassten Raum. Die Vegetation in den Strassenräumen wird konzeptionell integriert und ergänzt. Der Mühlebach bildet die Grenze zwischen Wohnen und dem uminterpretierten Industriequartier. Auf der Seite der Wohngebäude gliedern Hochstämme entlang dem Bach die Gartenräume. Im Innern der Anlage bleibt das Ufer frei. Hochstämme ergänzen das Wechselspiel von Wegen, Strassen und Plätzen. Ein neuer Schrägaufzug mit einer Treppe verbindet das Bahnhofquartier mit dem Technikum-Quartier. Durch die Verlängerung des Oberstadtweges wird gleichzeitig der Stadtpark mit diesen Quartieren verbunden.